

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafte:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Vorkosten auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer in der Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 25 Pf. Bestellschein.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 16.

Sonnabend, den 24. Februar 1894.

4. Jahrgang.

## Certliches und Sächsisches.

Bretinig, den 24. Februar 1894.

Dem „Reformverein für das Rödertal“ steht in nächster Zeit der Besuch des Herrn Reichstags-Abgeordneten Grafen v. Besenhausen in Aussicht. Der Vertreter unseres Wahlkreises wird sich hierbei über verschiedene Fragen, wie sie jetzt den Reichstag beschäftigen, äußern.

Bei Gelegenheit der Vorstellungen des Radfahrerkubs in Großröhrsdorf kommenden Sonntag und Montag wird der Fahrhändler Herr Rusche im Gasthof zum schönen Baum dieselbe Menge Fahrräder von der bestrenommierten Fabrik der Herren Brüder Thomas aus Waugen zur Ausstellung bringen. Unter den Rädern befinden sich auch solche von dem Aussteller selbst gefertigte und können wir sowohl diese wie die übrigen ausgestellten Räder der Beachtung des Publikums nur bestens empfehlen.

Wir können nicht unterlassen, denjenigen, welche gesonnen sind, die Montags-Vorstellung des Kunst- und Meisterfahres der Welt Hrn. Marschner zu besuchen, nur empfehlen, sich beizeiten einer Karte zu sichern und nicht auf die Abendkasse zu verlassen, da der benannten Vorstellung ein starker Besuch in Aussicht steht. Erwähnenswert sei noch, daß Herr Marschner sich auf verschiedenen neuen Regattungen, so u. a. auf einem chinesischen Segelschiffe, produzieren und somit Sachen zeigen wird, die hier noch nicht gesehen worden sind. Karten sind in hiesiger Buchhandlung zu haben, auch zeigen sich die Mitglieder des Radfahrerkubs gern erbotig, solche zu beschaffen.

Wie zu bemerken gewesen ist, wird insbesondere seitens der Dienstherrschafte häufig unterlassen, die bei schon vor vollendetem 18. Lebensjahre in Diensten gestandenen Personen rechtzeitig zur Invaliditäts- und Altersversicherung anzumelden, und es ist vorzukommen, daß die Anmeldung jahrelang vorgetrieben worden ist. Dies hat aber für die betreffenden Dienstherrschafte sehr unangenehme Folgen; denn erstens müssen die rückständigen Beiträge auf einmal von der Dienstherrschafte nachgezahlt werden, ohne daß dieselbe in diesem Falle berechtigt ist, dem Dienstherrn die Hälfte der Beiträge vom Lohne in Abzug zu bringen; zweitens hat aber die rückständige Dienstherrschafte Geldstrafe bis zum Betrage von 100 M. zu gewärtigen.

Zu der lebhaft interessierenden Angelegenheit der Gepäckerleichterung der Infanterie liegen heute aus der Reichshauptstadt einige weitere Mitteilungen vor. Nachdem die Versuchsversuche von weißen Aluminiumbeschlägen ein gutes Ergebnis hatten und sicheres Vernehmen nach auch die Frage der Verhellung des Aluminiums in Messingfarbe zur Zufriedenheit gelöst hat, erwartet man hiernach, daß die Verwendung des Aluminiums in der Ausrüstung der Infanterie bei der neuerdings angeordneten Gepäckerleichterung derselben eine hervorragende Rolle spielen wird. Außerdem werden voraussichtlich die leichtere Fertigung der vom Mann zu tragenden Fußsohlen, sowie die Verringerung der von ihm mitzuführenden Reserve-Bekleidungsstücke und insbesondere auch der Wegfall des Mantels die Mittel zur Entlastung des Infanteristen bieten. Die bezüglichen Vor schläge der Kommando- und Verwaltungsbehörden sollen sehr weitgehender Natur sein

und teilweise eine Entlastung des Infanteristen um ein Drittel des bisher von demselben zu tragenden Gewichtes im Auge haben. Immerhin fürchtet man, daß sich so durchgreifende Gepäckerleichterungen nicht ohne eine Vermehrung der Truppenbagage durchführen lassen, wenn man auch letztere gegenüber der bisherigen Belastung der Fußtruppen als das geringere Uebel betrachtet.

Sächsischer Landtag. In der Montags-Sitzung der Zweiten Kammer war der erste Gegenstand der Tagesordnung die Schlußberatung über Titel 27 und 36 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats, den Grundentwurf für einen Rangierbahnhof mit Stationsanlage am Rückwald bei Chemnitz, sowie für die erforderlichen Anschlußcurven und Erbauung eines Dienst- und Beamtenwohngebäudes in Chemnitz betreffend. Ohne Debatte und einstimmig bewilligte die Kammer die geforderten 1 180 000 M. bez. 73 700 M. auch unverändert nach der Regierungsvorlage. Die Kammer nahm hierauf durch Abg. Hegmann-Großholzer den Bericht der Petitionsdeputation über die Petition der Gemeinde Eicha bei Raunhof um Gewährung einer Staatsbeihilfe zu Wegebauzwecken, bez. um Verminderung der Wegebaulast entgegen, mit dem Antrage, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Abg. Ködert-Kleinmiltz richtete dabei als Vertreter des Wahlkreises, in welchem die Gemeinde Eicha liegt, an das königl. Ministerium des Innern die Bitte, dahin zu wirken, daß die zuständige Amtshauptmannschaft Grimma bei dem weiteren Ausbaue der Wege mit möglicher Milde gegenüber der anschließlichen aus Arbeitern und Handwerkern mit sehr kleinem Einkommen bestehenden Gemeinde Eicha vorgehe. Die Kammer beschloß hierauf gegen 15 Stimmen dem Deputationsantrage gemäß.

Kamen. Im Bereiche des nördlichen Oberlausitz-Turngauens ist abermals ein neuer Turnverein entstanden und zwar in Großnaundorf bei Pulsnitz, sodas jetzt zu dieser Vereinigung 19 Turnvereine gehören. Nächsten Sonntag findet in Rameyn von nachmittags 2 1/2 Uhr an der 17. Ganturtag statt, zu welchem Vertreter sämtlicher Vereine erwartet werden.

In das städtische Krankenhaus zu Waugen wurde am 18. Februar ein wandernder Handlungsreisender mittels Droschke aus der Herberge zur Heimat gebracht, welcher beide Füße erstoren hatte und unfähig war, zu gehen oder zu stehen. Der Unglückliche hat sich nach seiner eigenen Angabe am Sonnabend abend infolge Ermattung auf der Straße zwischen Ebdorf und Waugen auf einen Steinhaufen unter eine daselbst gelegene Strohdose (wie sie die Steinschläger zum Schutze gegen Wind und Wetter benutzen) gesetzt, ist dort eingeschlafen und hat in dieser Lage bis zum andern Morgen verbracht, wo ihn vorübergehende Leute bemerkt, aufgeweckt und mit auf eine dortige Herberge genommen haben.

In Waugen ist die Mildthätigkeit für die jüngst Abgebrannten außerordentlich reger. Bis Ende voriger Woche waren bei den 4 Sammelstellen 5703 M. 39 Pf. eingegangen.

Eine Leistung sondergleichen bot die Feuerwehr von Göda bei dem großen Brande in Waugen. Da die Spannung der Spritze zu lange auf sich warten ließ, machten sich sieben Mann mit ihrem Hauptmann S. Signer auf den Weg, die Spritze voranzuschleichen.

Vom Gespür konnte dieselbe nicht mehr eingeholt werden, sodas sie, nachdem 3 Mann wegen Ermattung von der anstrengenden Arbeit ablassen mußten, schließlich von 4 Mann unter Beihilfe eines Schutzmannes zur Brandstelle gebracht wurde. Die Bedeutung der That wird aber erst dann verständlich, wenn man die Straße kennt, auf der die Spritze transportiert ward. Der Weg nach Waugen führt hinter Göda über den Mooshäuser Berg, d. h. er hat eine 500 Meter lange Steigung von 1 : 15, dann weiter über hügeliges Terrain und in Waugen selbst den ziemlich langen Dreilindenberg hinan. Der ganze Weg beträgt 9 km und wurde in 45 Minuten zurückgelegt. Die Spritze trat als zweite beim Feuer in Thätigkeit, sodas sie die zweite Prämie erhielt.

Die Ziehung der 3. Klasse 125. königl. sächs. Landeslotterie findet am 5. und 6. März 1894 statt. Die Erneuerung der Lose ist vor Ablauf des 24. Februar zu bewirken.

Wie die „Nacht“ erzählt, wurden die jungen Leute in Dresden, welche wegen Entwendung einer Sonnenblume zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt worden waren, begnadigt und kommen mit einem Verweise davon.

Der erste diesjährige Jahrmart in Dresden findet am 5. und 6. März statt.

In dem Dorfe Freiberg bei Adorf erstad in der Nacht zum 19. Februar der Fabrikarbeiter Morgner den achtzehnjährigen Zimmermann Ranzel. Der Mörder wurde verhaftet.

Eine vielgenannte Persönlichkeit, die mit einer Episode der Freiheitskriege eng verbunden ist, ist gestorben: Rosine Haubereiser. Sie war es, die mit ihrem Vater, mit Johann Friedrich Häußer und mit Zimmermann Fleck den an den Schläfen aus einer Wunde blutenden Theodor Körner, der sich nach dem Gefechte bei Rügen bis Großschöcher gerettet hatte, am frühen Morgen des 18. Juni 1813 auffand oder wenigstens auffand half. Rosine Haubereiser war damals noch ein Kind von 10 Jahren. Bei der 100jährigen Geburtstagfeier Körners im Jahre 1891 ist über diese Vorgänge viel geschrieben worden. Die würdige Matrone, die bei der Körnerfeier in Lindenau durch eine Ansprache gedrückt wurde, ist nicht mehr, mit ihr ist wieder ein Zeuge einer großen Zeit schlafen gegangen. Die Verstorbene erhielt jährlich eine von Kaiser Wilhelm I. ausgelegte Pension.

Von einem harten Schicksalsschlage wurden vor einiger Zeit ein Ehepaar in Falkenstein betroffen, indem demselben ein Kind ohne Augen geboren wurde. An der Stelle, wo sich die Augen befinden sollen, sind nur rote Punkte vorhanden. Das Kind ist gesund und munter.

Großes Aufsehen erregt in Groß-Rupa die Verhaftung des wohlhabenden Besitzers Johann Wisinger und seiner Frau, welche am Sonntag vormittags, als sich Wisinger in die Kirche begeben wollte, erfolgte. Wisinger steht, wie der „Z. M. Z.“ geschrieben wird, im Verdacht, im Jahre 1886 seine Eltern ermordet zu haben. In der Volksmeinung galt der Verhaftete schon lange als der Mörder seiner Eltern und es fanden aus diesem Grunde mehrfache Ehrenbeleidigungsprozesse statt, in welchen Wisinger jedesmal die Verurteilung seiner Anschuldiger erreichte. Das Resultat der nunmehr von

neuem eingeleiteten Untersuchung bleibt abzuwarten.

Unter dem Namen „Blauer Kreuz“ hat sich in Leipzig ein Mäßigkeitsverein gebildet. Der Verein fordert von seinen Mitgliedern und Anhängern Enthaltensamkeit von allen berausenden Getränken, verwirft jedoch bei denen, die nicht zum Vereine gehören, den wirklich mäßigen Genuß gegohrer Getränke nicht.

Das Reichsgericht hat die Revision des früheren Redakteurs des in Zwickau erscheinenden „Sächsischen Volksblattes“, Wilhelm Trognitz, welcher vom dortigen Landgericht wegen Verleumdung des Waisenhausverwalters Koppe in Reichenbach zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, verworfen.

Frau'n Käthe Windscheid, die begabte Tochter des Pandecten an der Landes-Universität, hat vor wenig Tagen ihr Doktor-Examen in Heidelberg ehrenvoll bestanden und somit die höchste akademische Würde erlangt.

In Bretinig i. B., bekannt durch die Musikschule für Damenstimmten, die auf Jahrmärkten u. überall herumziehen, hat sich eine blutige Affaire abgespielt, über welche das „L. T.“ folgenden Bericht zu geben in der Lage ist. Der Wirt des dortigen „Waldfischens“, ein schon vorbestrafter Mensch, spielte mit drei Gästen, zwei Festerreichern und einem Sachsen, Karte, wobei es unter den Spielenden zu einem Streite kam. Die Wirtin besuchte, nichts Gutes ahnend, die Nachbarschaft, um bei etwaigen Handeln nicht anwesend zu sein. Als sie beim Dunkelwerden nach Hause kam, fand sie die Thüren verschlossen und rief ihrem Manne zu, ihr zu öffnen. Nach längerem Rufen kam ein Gensdarm hinzu, der die Thüre aufsprenkte. Dem Eintretenden bot sich beim Öffnen der Thüre ein gräßliches Bild. Die drei Gäste lagen scheinbar leblos in ihrem Blute, während der Wirt daneben auf einer Bank schlief. Die Verletzten wurden von einem herbeigekommenen Arzte verbunden und hierauf nach Komotau ins Lazarett gebracht, woselbst einer der Verletzten bereits gestorben sein soll. Dieselben sind von dem Wirtlich schredlich zugerichtet worden. In den Köpfen steckten noch abgebrochene Messerstücke, aus den Gesichtern stiegen ganze Stücke Fleisch förmlich herausgerissen worden sein. Außerdem trugen alle drei deutliche Spuren von Stiefelabdrücken davon, da der Thäter sie mit den Füßen getreten hat. Der Wirt ist sofort eingeliefert worden.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Sonntag Deuli: Abendmahl, Beichte 8 1/2 Uhr. Freitag, den 2. März, früh 8 Uhr Passionsandacht.

Getauft: Oscar Emil, des Großgärtner's A. F. Nische in Hauswalde S.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Emil Max, S. des Wandwebers Ernst Moritz Nischbach. — Max Georg, S. des Fabrikarb. Ernst Emil Preusche. Heirats-Register. Die Ehe schlossen: Gustav Adolf Ziegenbalg, Wandweber, mit Selma Auguste verw. Hennig geb. Nischbach in Nadeberg.

Stirbt-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Ein unehelicher Sohn.